

**Neuburg-Wildbad**  
**Wildbad.**  
 schiebende Fleischpreise  
 p. Pfd. Mt. 1.46  
 " " 96-102  
 " " Mt. 1.50  
 " " " 2.00  
 " " " 1.50

**Leberverschein.**  
 infolge Aufschlags bei  
 darfsgegenstände folgende

12 M  
 14 M

24 M  
 28 M  
 27 M  
 32 M  
 30 M

90 bis 100 Mark

neuen Wein aus  
 ad Lagen werden  
 geu entgegengenommen

September 1922.

**Zeige.**  
 allen Verwandten,  
 traurige Mitteilung,  
 ter, Schwiegermutter

**Bott,**  
 Witwe,  
 ch kurzem, schweren  
 schlafen ist.

**Hinterbliebenen.**  
 mittag 2 Uhr.

September 1922.

**ung.**  
 mahme während der  
 den unseres lieben  
 s und Onkels

**ommer**

mer letzten Ruhestätte  
 auf, ebenso herzlichen  
 hefigen Turnvereins.

**Hinterbliebenen.**

September 1922.

**ung.**  
 unseres lieben Gatten,  
 ophoters, Bruders,

**mid,**

mer,

er Teilnahme zuge-  
 auf diesem Wege  
 Dank auszusprechen.  
 tigen Dank für die  
 für die Beteiligung  
 s mit dem warm-  
 Herrn Hauber, dem  
 id Herrn Oberlehrer  
 ange, ebenso für die

**Hinterbliebenen:**  
 id, Witwe.

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich in Neuenbürg  
 A 210. Durch die Post  
 in Ost- und Obermit-  
 teldeutsch, sowie im sonstigen  
 deutschen Reich A 210  
 mit Postzuschlag.  
 In Fällen von späterer Neu-  
 zeit besteht kein Anspruch  
 auf Erstattung der Zeitung  
 oder auf Rückzahlung des  
 Bezugspreises.  
 Bestellungen nehmen alle  
 Poststellen, in Neuenbürg  
 nehmen die Ausdräger  
 jederzeit entgegen.  
 Girokonto Nr 24 bei der  
 C.R.-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr 222. Neuenbürg, Freitag, den 22. September 1922. 80. Jahrgang.

**Deutschland.**  
 Berlin, 20. Sept. Von zuständiger Stelle wird uns mit-  
 geteilt: Eine französische Agentur meldete am 13. d. Mts., daß  
 der Kapitän des deutschen Dampfers „General San Martin“  
 in der Bucht von Ozean angehalten habe. Die Meldung ist zwar  
 in der Presse dahin richtig gestellt worden, daß es sich um  
 eine Besatzung handelte, die in Rio de Janeiro von der Po-  
 lizei am Aussteigen verhindert wurden und über Bord Fran-  
 zosen um ans Land zu gelangen. Nunmehr hat aber die vor-  
 zugsweise Regierung noch öffentlich erklärt, daß nach den Er-  
 gebnissen der amtlichen Untersuchung den Kapitän des „Gene-  
 ral San Martin“ keine Schuld an dem Vorgang trifft. —  
 In der bedauerlichen ist die höflich erfindende, von französi-  
 scher Seite verbreitete Darstellung des Sachverhalts.  
**Maßnahmen gegen die Teuerung.**  
 Der Bund gegen Hunger und Teuerung hofft, daß auch die  
 Reichsregierung und der würt. Landtag unverzüglich sich  
 damit beschäftigen werden, wirksame und durchgreifende Maß-  
 nahmen gegen die in katastrophaler Weise weiterwuchernde  
 Teuerung zu ergreifen. Der Bund hat wie er schreibt wieder-  
 holt durchführbare, praktische Vorschläge gemacht, er wird un-  
 ermüdet daran arbeiten, Wege zu suchen, die geeignet sind,  
 einer Volkswirtschaft, die dem Schicksal Österreichs zu bewahren.  
 Der Bund muß aber die zuständigen Stellen mit allem Ernst dar-  
 auf aufmerksam machen, daß die Zeit nicht mehr ferne ist, wo  
 man vor einem „zu spät“ stehen könnte. Der würt. Landtag  
 ist auf diesem Wege daran erinnert, daß der Bund vor zwei  
 Monaten eine Eingabe an ihn gerichtet hat, in welcher die Ein-  
 richtung eines besonderen Ausschusses zur Bekämpfung des  
 Hungers und der Teuerung verlangt wurde. Das ganze Volk  
 dürfte heute einmütig der Überzeugung sein, daß es heute  
 die innerwirtsch. Aufgabe ist, mit allen Kräften und größter  
 Energie die Weiterentwicklung der Teuerung zu bekämpfen.  
**Vom sozialdemokratischen Parteitag.**  
 Augsburg, 21. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag  
 legte gestern vormittag die Besprechung über den Bericht der  
 Reichstagsfraktion fort. Die beiden Münchener Wendel und  
 Warshawski (Frankfurt) behielten den Antrag auf Entlassung des  
 Reichswehrministers. Im Verlauf der Nachmittags-  
 session nahm der Parteitag eine Entschließung an, in der er  
 betont, daß verschiedene Länder finanzielle Auseinander-  
 setzungen mit den ehemaligen Fürstentümern noch nicht durch-  
 gesetzt haben. In dem Antrag auf Befreiung des Reichswehr-  
 ministers erklärte Hermann Müller, die Fraktion müsse erst  
 das Ergebnis der Untersuchung gegen den Reichswehrminister  
 abwarten. Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Par-  
 teivorstandes angenommen.  
**Der englische Sozialminister über Deutschlands Zukunft.**  
 München, 21. Sept. Der englische Sozialminister Sir Al-  
 fred Mond, weil seit etwa acht Tagen inognito in München.  
 Unser Münchener Vertreter hatte Gelegenheit, mit dem engli-  
 schen Staatsmann in privater Weise zusammenzutreffen. Der  
 englische Sozialminister äußerte sich durchaus anerkennd über  
 das, was er auf seiner Deutschlandreise gesehen hat, und hob  
 immer wieder mit allem Nachdruck hervor, daß wenn Deutsch-  
 land seine Finanzen in Ordnung gebracht haben wird, es sicher  
 auf einen glänzenden zweiten Platz kommen werde. Es war außerordent-  
 lich interessant, feststellen zu können, daß der englische So-  
 zialminister für Deutschland keineswegs pessimistisch in die Zukunft  
 sieht, sondern seine Ansicht in den folgenden Worten äußerte: Ein  
 20-Millionen-Volk kann und wird nicht untergehen, denn das  
 deutsche Volk arbeitet und ist fleißig! Sir Alfred Mond ver-  
 trat auch den Standpunkt, daß wenn Deutschland einer Wirt-  
 schaftskatastrophe ausgetrieben würde, dies katastrophal für  
 ganz Europa sein müßte.  
**Die Ernährungsfrage Deutschlands im kommenden Jahr.**  
 Berlin, 21. Sept. Der Vorsitzende des Reichsausschusses  
 der Deutschen Landwirtschaft, Ober von Braun, schilderte ge-  
 stern vor einem geladenen Kreise die bedrückende Ernährungsfrage  
 Deutschlands. Wir würden voraussichtlich mit den Vorräten  
 an Brotgetreide nicht im entferntesten auskommen, da die dies-  
 jährige Ernte sehr schlecht ausfallen dürfte. Der zweite deut-  
 schland, der jetzt vorgenommen wird, verläuft vollständig. Die  
 Folge sei eine vollständige Besitzung des Viehs und als Folge  
 davon Mangel an Antigen der Fleischpreise. Dieser seien  
 die Auslöser auf eine günstige Kartoflernte, aber schon  
 mache sich das Kartoffelmangel auf dem Lande wieder be-  
 merkbar. Auch die Jüderernte verpörrde auschschüßlich zu ver-  
 dem. Vorkommen sei der Zustand auf dem Ostmarkt. Trotz  
 einer mäßigsten Ernte ist Obst nicht in genügender Maße  
 zu finden, weil die Obstplantagenbesitzer im Hinblick auf die  
 hohen Transportkosten ihre Erträge lieber entweder nicht ab-  
 geben wollen oder nicht können. Die schlimmsten Verhältnisse  
 liegt man in landwirtschaftlichen Kreisen für das kommende  
 Jahr. Der Vortragende wies auf die Steigerung der land-  
 wirtschaftlichen Produktion, die mit dem Rückgang der land-  
 wirtschaftl. in die Wege geleitet sei, keine eigene Angelegenheit  
 der Landwirtschaft mehr darstelle, sondern eine solche des ge-  
 samten deutschen Volkes.

**Wien.** 21. Sept. Das österreichische Notenbankprojekt tritt  
 anscheinend in eine neue Phase. Bundeskanzler Seidel, der  
 heute abend nach Genf abgereist ist, hat den Führern der parla-  
 mentarischen Parteien mitgeteilt, daß neue Vorschläge über das  
 Notenbankprojekt vorliegen. Es verläutet, daß nach dem Mu-  
 ß der Bank von England ein völlig privates Notenbankinsti-  
 tut mit nur 20 Millionen Schweizer Franken Kapital gegrün-  
 det werden soll, auf welches jede Einzahlung der Regierung  
 ausgeschlossen bleiben soll. Die Durchführung dieses Projektes  
 würde die wirtschaftlichen Bedürfnisse Österreichs an ein  
 vordem geleitetes Institut ausgliedern, d. h. Österreich voll-  
 kommen zu einem Objekt fremder Finanzinteressen machen. In

**Wien.** 21. Sept. Das österreichische Notenbankprojekt tritt  
 anscheinend in eine neue Phase. Bundeskanzler Seidel, der  
 heute abend nach Genf abgereist ist, hat den Führern der parla-  
 mentarischen Parteien mitgeteilt, daß neue Vorschläge über das  
 Notenbankprojekt vorliegen. Es verläutet, daß nach dem Mu-  
 ß der Bank von England ein völlig privates Notenbankinsti-  
 tut mit nur 20 Millionen Schweizer Franken Kapital gegrün-  
 det werden soll, auf welches jede Einzahlung der Regierung  
 ausgeschlossen bleiben soll. Die Durchführung dieses Projektes  
 würde die wirtschaftlichen Bedürfnisse Österreichs an ein  
 vordem geleitetes Institut ausgliedern, d. h. Österreich voll-  
 kommen zu einem Objekt fremder Finanzinteressen machen. In

**Die englischen Mandäer.**  
 Die großen Mandäer, die am Mittwoch beginnen sollten,  
 sind abgefragt worden. Als Grund werden Truppenverschiebun-  
 gen angegeben. Die zusammengefaßte Artillerie wird durch  
 eine besondere Abteilung verstärkt werden. Einige Artillerie-  
 abteilungen rücken bereits morgen nach dem Westen ab.  
**Ausdehnung des Kapallo-Vertrags.**  
 Der russische Zollkommissar des Kaukasus, Nischitschew,  
 erklärte einem Pressevertreter: Der Kapallo-Vertrag wird in  
 kürzester Zeit auch auf die Bundesrepublik Sowjet-Rußland  
 ausgedehnt werden. Sowjet-Rußland hat die Kapalloisten aller  
 Länder eingeladen, auf der Basis der Konzessionen in Sowjet-  
 Rußland zu arbeiten und wir erwarten schon für die aller-  
 nächsten Zukunft den Abschluß von Konzessionsverträgen.  
**Ausweisung englischer Frauen und Kinder aus Konstantinopel.**  
 Paris, 21. Sept. Aus Konstantinopel kommt die Meldung,  
 daß die Frauen und Kinder der britischen Offiziere und Sol-  
 daten angewiesen wurden, die Stadt zu verlassen. Es hat den  
 Anschein, als wenn die Türken sich in einem gewissen Maßland  
 von den Stellungen hielten, die von den alliierten Truppen be-  
 setzt sind.  
**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
**Neuenbürg, 21. Sept. (Verblähung.)** Der astronomische  
 Herbst fängt an, wenn die Sonne über den Äquator tritt und  
 endigt, wenn sie die größte südliche Abweichung vom Äquator  
 erreicht hat. Der Tag des Herbstanfangs, der 23. September,  
 ist der Tag der sogenannten Tag- und Nachtgleiche. Am 21.  
 Dezember, mit dem der Herbst zu Ende geht, haben wir den  
 kürzesten Tag und die längste Nacht. Der meteorologische  
 Herbst beginnt meistens schon Anfangs September, wie denn  
 auch im Laufe der Monate September, Oktober und November  
 als Herbstmonate bezeichnet werden. Heuer hat bei dem schlec-  
 hten Wetter der Herbst schon im August begonnen und alle An-  
 zeichen deuten darauf hin, daß wir auch in den kommenden  
 Wochen etwas prägnantes Herbstwetter erleben werden. In  
 den besonderen Reizen des Herbstes gehört für die Landbevöl-  
 kerung die Obst- und Weinerte.  
**Neuenbürg, 21. Sept. (Trodne Lagerung der heutigen  
 Kartoffeln.)** Die Kartoffeln sind noch angewachsen, es ist be-  
 dauerlich, wenn sie die größte südliche Abweichung vom Äquator  
 erreicht hat. Der Tag des Herbstanfangs, der 23. September,  
 ist der Tag der sogenannten Tag- und Nachtgleiche. Am 21.  
 Dezember, mit dem der Herbst zu Ende geht, haben wir den  
 kürzesten Tag und die längste Nacht. Der meteorologische  
 Herbst beginnt meistens schon Anfangs September, wie denn  
 auch im Laufe der Monate September, Oktober und November  
 als Herbstmonate bezeichnet werden. Heuer hat bei dem schlec-  
 hten Wetter der Herbst schon im August begonnen und alle An-  
 zeichen deuten darauf hin, daß wir auch in den kommenden  
 Wochen etwas prägnantes Herbstwetter erleben werden. In  
 den besonderen Reizen des Herbstes gehört für die Landbevöl-  
 kerung die Obst- und Weinerte.  
**Neuenbürg, 21. Sept. (Großer Mangel an Saatgut macht  
 sich infolge der Wirkungen der schlechten Witterung bemerkbar.)**  
 Damentümlich in den durch die höhere Preise zur vollen Ernte  
 gekommenen Gegenden der Alb und des Schwarzwaldes ist es  
 ganz unmöglich, Saatgut aus hohemäandiger Jacht zu erhalten.  
 Die Ernte aus eigenen Betrieben ist qualitativ so schlecht, daß  
 die einzelnen Landwirte nicht dringend genug gewarnt werden  
 können, Getreide ohne vorher vorgenommene Keimproben zur  
 Saat zu verwenden. Sie müssen aber daran denken, ihr Saat-  
 gut sich rechtzeitig und möglichst schon jetzt zu beschaffen.

**Württemberg.**  
**Stuttgart, 20. Sept. (Dolz- und Papierpreise.)** Der  
 Bund gegen Hunger und Teuerung“ vertritt den Standpunkt,  
 daß eine wirksame Bekämpfung der katastrophalen Entwid-  
 lung der Preise nur möglich ist, wenn die Bremse bei den in-  
 ausländischen Verhältnissen der Bund vor kurzem eine Anord-  
 nung über die Dolz- und Papierpreise, die der Fortschritt Schlei-  
 chers-Verordnung über die Dolzfrage referierte und Direktor Deppe  
 von der Württemberger Zeitung vom Standpunkt des Vereines  
 nicht. Zeitungsvorleger aus die Papierpreise behandelt. Die  
 Ausführungen der beiden Referenten lösten eine lebhaft be-  
 deutete aus, die sich mit verschiedenen Möglichkeiten der Abhilfe  
 befaßte: Einem Ausfuhrverbot für Rohholz jeder Art und für  
 Holz, einem allgemeinen Verbot der Holzversäuerungen,  
 der Frage der Kontrolle der Verarbeitung dieses Dolzes, der  
 Frage der Preisregelung und der Regelung der Verteilung, der  
 Bekämpfung der Gewinn, der verlässlichen Bekämpfung gegen-  
 über Ubertreibungen der zur Durchführung notwendigen  
 Maßnahmen usw. Die Aussprache ergab die ungeheure Kom-  
 plexität des ganzen Problems, aber auch die unbedingte  
 Notwendigkeit, gerade beim Dolz, dessen Verteuerung nicht nur  
 auf die Papierpreise, sondern auch auf den Wohnungsbau, auf  
 die Beschaffung von Brennholz und auf die Anschaffung von  
 Möbeln von verhängnisvollem Einfluß ist, in wirksamer Weise  
 einzugreifen. Der Bund wird diese Frage weiter verfolgen und  
 der Reichsregierung und der würt. Regierung demnächst Vor-  
 schläge zur Prüfung und Durchführung unterbreiten.  
**Stuttgart, 21. Sept. (Kartoffelbeschaffung.)** Zur Erleich-  
 terung der Winterbedeckung Winterbewirtschaftung mit Kartof-  
 feln stellt das Finanzministerium den Amtsförperschaften und  
 Gemeinden einen Kredit in einer Gesamthöhe bis zu 15 Mil-  
 lionen Mark zur Verfügung. Voraussetzungen sind, daß die Amts-  
 förperschaften oder Gemeinden Mittel in derselben Höhe, in  
 der sie den Staatskredit beanspruchen, ihrerseits zur Verfügung  
 stellen und diese Staats- und Gemeindegelder zur Abgabe von  
 Darlehen an ihre winterbewirtschafteten Versorgungsbedürftigen  
 verwenden. Die Darlehen sind bis 31. März 1923 zurück-  
 zuzahlen und zu 5 v. H. zu verzinsen. Gewinne der Gemein-  
 den am den Staatskredit sind an die Landesversorgungshilfe  
 zu richten.  
**Stuttgart, 21. Sept. (Die Versorgung der Reichsbahn mit  
 Dienstlohlen.)** Die Versorgung der Reichsbahn mit Koh-  
 len war schon im Frühjahr so ungenügend, daß kaum der lau-  
 fende Verbrauch gedeckt wurde. Vorräte für den stärkeren Ver-  
 brauch in den Herbstmonaten und für den Winter aber nicht an-  
 gesammelt werden konnten. Die Versorgung der süddeutschen  
 Bezirke hat insbesondere auch durch den Streik der Maschi-

**Württemberg.**  
**Stuttgart, 20. Sept. (Dolz- und Papierpreise.)** Der  
 Bund gegen Hunger und Teuerung“ vertritt den Standpunkt,  
 daß eine wirksame Bekämpfung der katastrophalen Entwid-  
 lung der Preise nur möglich ist, wenn die Bremse bei den in-  
 ausländischen Verhältnissen der Bund vor kurzem eine Anord-  
 nung über die Dolz- und Papierpreise, die der Fortschritt Schlei-  
 chers-Verordnung über die Dolzfrage referierte und Direktor Deppe  
 von der Württemberger Zeitung vom Standpunkt des Vereines  
 nicht. Zeitungsvorleger aus die Papierpreise behandelt. Die  
 Ausführungen der beiden Referenten lösten eine lebhaft be-  
 deutete aus, die sich mit verschiedenen Möglichkeiten der Abhilfe  
 befaßte: Einem Ausfuhrverbot für Rohholz jeder Art und für  
 Holz, einem allgemeinen Verbot der Holzversäuerungen,  
 der Frage der Kontrolle der Verarbeitung dieses Dolzes, der  
 Frage der Preisregelung und der Regelung der Verteilung, der  
 Bekämpfung der Gewinn, der verlässlichen Bekämpfung gegen-  
 über Ubertreibungen der zur Durchführung notwendigen  
 Maßnahmen usw. Die Aussprache ergab die ungeheure Kom-  
 plexität des ganzen Problems, aber auch die unbedingte  
 Notwendigkeit, gerade beim Dolz, dessen Verteuerung nicht nur  
 auf die Papierpreise, sondern auch auf den Wohnungsbau, auf  
 die Beschaffung von Brennholz und auf die Anschaffung von  
 Möbeln von verhängnisvollem Einfluß ist, in wirksamer Weise  
 einzugreifen. Der Bund wird diese Frage weiter verfolgen und  
 der Reichsregierung und der würt. Regierung demnächst Vor-  
 schläge zur Prüfung und Durchführung unterbreiten.  
**Stuttgart, 21. Sept. (Kartoffelbeschaffung.)** Zur Erleich-  
 terung der Winterbedeckung Winterbewirtschaftung mit Kartof-  
 feln stellt das Finanzministerium den Amtsförperschaften und  
 Gemeinden einen Kredit in einer Gesamthöhe bis zu 15 Mil-  
 lionen Mark zur Verfügung. Voraussetzungen sind, daß die Amts-  
 förperschaften oder Gemeinden Mittel in derselben Höhe, in  
 der sie den Staatskredit beanspruchen, ihrerseits zur Verfügung  
 stellen und diese Staats- und Gemeindegelder zur Abgabe von  
 Darlehen an ihre winterbewirtschafteten Versorgungsbedürftigen  
 verwenden. Die Darlehen sind bis 31. März 1923 zurück-  
 zuzahlen und zu 5 v. H. zu verzinsen. Gewinne der Gemein-  
 den am den Staatskredit sind an die Landesversorgungshilfe  
 zu richten.  
**Stuttgart, 21. Sept. (Die Versorgung der Reichsbahn mit  
 Dienstlohlen.)** Die Versorgung der Reichsbahn mit Koh-  
 len war schon im Frühjahr so ungenügend, daß kaum der lau-  
 fende Verbrauch gedeckt wurde. Vorräte für den stärkeren Ver-  
 brauch in den Herbstmonaten und für den Winter aber nicht an-  
 gesammelt werden konnten. Die Versorgung der süddeutschen  
 Bezirke hat insbesondere auch durch den Streik der Maschi-

**Nutzenbreit:**  
 Die einjährige Weizen-  
 deren Stamm l. Bezirk 7.—A  
 nachteilig deselben 8.—A  
 einjährig. Insektenschä-  
 Kollektivanzigen 100 Proz.  
 Zulag. Efferte u. Aus-  
 fahrerzahlung 150 J. Be-  
 name-Zelle 12 M  
 Bei größeren Kulturen ent-  
 sprechender Rabatt, der im  
 Falle des Naturverfalls  
 hinsichtlich, ebenso wenn  
 Zahlung nicht innerhalb  
 4 Wochen nach Rechnungs-  
 datum erfolgt.  
**Dienstbreit Nr. 4.**  
 Für telefonische Kultur  
 wird keinerlei Gewähr über-  
 nommen.

**Manheim, 19. Sept.** Am 21. September ist ein Jahr seit dem schrecklichen Explosionsunglück in Oppau vergangen. Der unglückliche Tag hat vielen Familien unerföhrliche Verluste gebracht. Deutscher Experte hat sich in den Tagen nach dem Unglück wieder aufs beste bewiesen, so daß mit der Reichshilfe die Badische Anilin- und Sodafabrik in der Lage war, in dem einen Jahr fast alle früheren Spuren des Unglücks zu vertilgen. Zur Erinnerung an diesen Unglückstag hat die Direktion des Werkes beschlossen, das Werk am 21. September zum Feiern der Trauer zu schließen.

### Vermischtes.

**Das Licht tief bliden.** Ein Schlaglicht auf die heutigen Verhältnisse wirt folgende Meldung aus München: Zwei Berg-Damenpejstragen und ein Reizmann im Werte von 100 000 Mk. wurden in der Dinterbühl aus einem - Stallgebäude gestohlen. Für Beibringung der Beize ist eine Bezahlung von 3000 Mark ausgelegt.

**Verstärkte geistige Arbeit.** Das große Sterben unter den deutschen Zeitungen nimmt immer erschreckenderen Umfang an. Allein im August haben 144 Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt. Und seitdem vergeht kaum ein Tag, der nicht das Eingehen mehrerer Blätter von zum Teil angeheimem Range bringt. Ein Friedhof zerstörter geistiger Arbeit im Dienste der Menschlichkeit und des gemeinsamen Vaterlandes!

**Schwere Verurteilungen.** In Wiener Industriellen und kaufmännischen Kreisen erregt die Verhaftung des Generaldirektors der Wiener Ziegelwerke, Adolf Zacharias, wegen Mißhandlungsunterschieden zum Schaden der von ihm geleiteten Gesellschaft großes Aufsehen. Zacharias hat u. a. vollwertige Maschinen als altes Eisen in den Büchern abschreiben lassen, während jene zu hohen Preisen und zu fremden Valuten an ausländische Industriebetriebe verkauft wurden und den Erlös für sich verwendete. Ferner hat er fingierte Einkünfte buchen und die entsprechenden, in die Hunderte von Kronen-Millionen gehenden Beträge sich auszahlen lassen. In der Wohnung des Verhafteten wurden fremde Valuten und Aktien im Werte von mehr als einer Milliarde Kronen beschlagnahmt.

**Romanow-Schmuck in allen Ecken der Welt.** Eine preussische Prinzessin hatte vom russischen Zaren seinerzeit einen wertvollen Schmuck, ein Kleinod aus dem Hause Romanow, zum Geschenk erhalten. Es ist dies ein birnenförmiger Smaragd, der mit 20 Diamanten umgeben ist. Dieser Schmuck war der Prinzessin verloren gegangen. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren ergebnislos. Jetzt ist von der Zollbehörde in Wien ein Schmuck, der über die Grenze geschafft werden sollte, angehalten worden. Er wurde nach der Beschreibung als der der Prinzessin erkannt.

**Ausverkauf der amerikanischen Holzflotte.** Das Shipping Board der Vereinigten Staaten hat seinen ein Angebot für den Verkauf von 26 Schiffen der amerikanischen Flotte angenommen. Die Schiffe wurden während des Krieges aus Holz gebaut und lieferten damals 300 Millionen Dollars. Man war sich von vornherein klar, daß die Fahrzeuge nur für wenige Ozeanreisen vorhalten würden und daß ihre Lebensdauer bestenfalls auf die Zeit des Krieges beschränkt sein würde. Jetzt werden die Schiffe für einen Betrag von 750 000 Dollar verkauft. Der Schaden, den die Vereinigten Staaten durch diesen Ausverkauf erleiden, ist noch größer, als er sich in den vorstehenden Zahlen ausdrückt. Denn dazu muß noch die große Anzahl von Werken gerechnet werden, die an der ganzen Küste lediglich für den Bau von Holzschiffen gegründet und eingerichtet wurden, und die jetzt als totes Kapital gelten.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 21. Sept.** Dem Donnerstag-Viehmarkt waren zugeführt: 102 Ochsen, 50 Kühe, 225 Jungkälber, 241 Jungstiere, 226 Rälbe, 532 Rälber, 901 Schweine, 28 Schafe und 6 Hiegen. Unterkauft blieben 80 Schweine. Der Markt verlief bei Schweinen langsam, sonst mäßig belebt. Es kosteten: Ochsen 1. 82-8500, 2. 68-7700, Wallen 1. 72-7500, 2. 6400 bis 6900, Jungstiere 82-8500, 2. 74-8000, 3. 62-7000, Rälbe 1. 61-6800, 2. 49-5500, 3. 34-4500, Rälber 1. 9600 bis 10 100, 2. 90-9400, 3. 80-8800, Schweine 14 000 bis 14 600, 2. 13 000-13 800, 3. 11 800-12 800 Mark.

**Stuttgart, 21. Sept.** (Wänterfestigung.) In der württ. Auktionszentrale sind bei einem Ausschlag von 20 v. H. für Wänter gegenüber der letzten Versteigerung die für Kälbfelle erzielten Preise nahezu unverändert geblieben. Es wurden erzielt: für Ochsenhäute 201,50-282, mittlere 277-294, schwere 287-299, Rinderhäute 285-306,50, 281-295, schwere 287-299, Kuhhäute 238-250, 260-273, 281,25; Hornhäute 263,25 bis 297,25, 297-296,50, 200 Mark; Schafhäute aller Gattungen 177 Mark; Kälbfelle 575-408,75, Greiserfelle 307,50, Dammschafelle gefolien 150, getrocknet 211.

**Waldsee, 21. Sept.** (Wied- und Schweinemarkt.) Zugelassen waren 16 Ochsen, 12 Stiere, 6 Rälber, 26 Kühe, 10 Kalbinnen, 46 Stück Wiedvieh. Bezahlt wurden für Schafschaf 1. 170 000 Mark, 2. 140 000 Mark, Rälber 130-140 000 Mark, Kalbinnen 110-160 000 Mark, Wiedvieh 80-120 000 Mark, je das Paar. Einstellvieh kostete 15-40 000 Mark das Stück. Dem Schweinemarkt waren 12 Käufer und 576 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Käuferfleisch 9000 Mark das Stück. Milchschweine kosteten 1. 7300, 2. 6500, 3. 4000 Mark das Paar. Verkauf des Marktes bei Großvieh lebhaft, bei Schweinen lebendig.

**Grailsheim, 21. Sept.** (Wied- und Schafmarkt.) Der Pferdmarkt war trotz der ungünstigen Witterung zahlreich besucht. Der Zutrieb betrug 90 Stück. Der Handel ging infolge der hohen Preise lebendig. Für Bauernpferde wurden 40 000-100 000, für Händlerpferde 100-210 000 Mark bezahlt. - Der Schafmarkt war mit 1190 Stück besahren. Verkauf wurden 149 Stück. Wänterlinge galten 6000 Mark, Brachschaf 5000 Mark das Paar.

**Lüdingen, 21. Sept.** (Obstmarkt.) Dem Obstmarkt waren 200 Zentner zugeführt. Birnen kosteten 200 Mark, Äpfel 200 bis 250 Mark der Zentner.

**Waldsee, 21. Sept.** (Obstmarkt.) Der Obstmarkt war gut besahren. Äpfel kosteten 3 Mark pro Pfund, Birnen 2-2,50 Mark. Mostobst waren 150 Zentner zugeführt, wovon der Zentner 70-80 Mark kostete.

**Wangen, 21. Sept.** (Obstmarkt.) Tafelobst galt 1,80 bis 2 Mark, einzelne schöne Äpfel 3 Mark, Zwetschen 6-7 Mk, das Pfund. Mostäpfel galten durchschnittlich 100-110 Mark für den Zentner. Der Handel war flau.

### Neuere Nachrichten.

**Manheim, 21. Sept.** Im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag auf die Mannheimer Börse wurde in München ein 25jähriger Nationalsozialist verhaftet. Auf Ersuchen des hiesigen Untersuchungsrichters wurde der Verhaftete hierher überführt.

**Zweibrücken, 21. Sept.** Die älteste Zeitung der Pfalz, die im 160. Jahrgange erscheinende „Zweibrücker Zeitung“ stellt ab 1. Oktober ihr Erscheinen ein.

**München, 21. Sept.** Die bayerische Regierung hat an das Reichsfinanzministerium das dringende Ersuchen gerichtet, in den besetzten Gebieten schnelle Sonderregelung der Besoldungsverhältnisse der Beamten in die Wege zu leiten. Selbständige Maßnahmen der bayerischen Regierung für diese Frage sind infolge des Sperrgesetzes nicht möglich. - Professor Radniska von der Technischen Hochschule in München ist in den Alpen 100 Meter unter der Benediktinerklarte in einen Spalt geraten. Er konnte von seinen Begleitern nicht mehr befreit werden. Eine Hülfsexpedition hat den Gelehrten am nächsten Tage als Leiche geborgen.

**Rothenburg o. T., 21. Sept.** Die Stadt ist von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Der gesamte Fundus des historischen Festzuges und die Ateliers der Rothenburger Maler wurden vernichtet.

**Amburg, 21. Sept.** Die Witwe Kraus, die auf einem Handwagen Holz vom Walde heimgeschafft, wurde auf dem Wege vom Bergschlag gerührt. Ihr 8jähriges Kind wollte erschrecken vom Wagen abspringen und blieb dabei mit dem Kopf so unglücklich an der Wagenleiter hängen, daß der Ersticken eintrat.

**Auma, 21. Sept.** Das Kraftwerk Sachsen-Thüringen, das vergangene Woche den Preis für Licht auf 45 Mk. und für Kraft auf 36 Mk. erhöht hat, gibt bekannt, daß es gerne bereit sei, an Stelle des Geldes für eine Kilowattstunde Lichtstrom 10 Eier oder 3 Pfund Weizenmehl oder einen Viertelzentner Kartoffeln in Zahlung zu nehmen.

**Berlin, 21. Sept.** Wie die „B. Z.“ meldet, hatte Schulrat Paullian mit dem Regierungsdezernenten eine Besprechung über die vom Magistrat angeregte Aufgabe der Michaelisferien zugunsten längerer Kohlenferien im Winter. Nach dem Ergebnis dieser Verhandlungen steht außer Zweifel, daß die Michaelisferien nicht aufgehoben werden sollen.

**Berlin, 21. Sept.** Am 20. September hielt die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels als Spitzenorganisation der Reichsfachverbände eine aus allen Teilen Deutschlands besuchte Ausschüßung ab. Nach erregter Debatte wurde eine Entschlieung einstimmig angenommen, nach welcher für den Einzelhandel als wesentlicher Faktor der Volkswirtschaft die Erhaltung der Substanz seiner Betriebsmittel eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit ist.

**Berlin, 22. Sept.** Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern die Erhöhung des Straßenbahn-Tariffs auf 10 Mark. Die Berliner Stadtverordneten erlebten übrigens gestern keine geringe Ueberraschung. Aus dem Vorraum des großen Sitzungssaales waren nämlich ein wertvoller Perseerteppich und aus dem Sitzungssaal selbst etwa 30 elektrische Glöhbirnen gestohlen worden.

**Berlin, 22. Sept.** Einer Korrespondenzmeldung zufolge hat der Hauptbeamtenrat der Reichseisenbahnen in seiner Vollsüßung am 20. September einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der auf die wirtschaftliche Notlage der Beamten hingewiesen wird und es dann weiter heißt: Wir machen die Regierung allen Ernstes darauf aufmerksam, daß es so nicht weitergehen kann. Die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erscheint unmöglich, wenn die Regierung nicht gewillt ist, in letzter Stunde noch der verbroderlichen Preistreibererei und dem schrankenlosen Ausverkauf Deutschlands durch die valutastarken Ausländer entschiedenen Einhalt zu gebieten.

**Berlin, 21. Sept.** Die deutsch-belgischen Verhandlungen über die Garantiefrage sind abgeschlossen. Die Schatzwechsel werden am Montag übergeben werden und zwar zuerst die Wechsel über die Noten, die an sich am 15. August und 15. September fällig waren und nun am 15. Februar und 15. März 1923 fällig werden, abzüglich der Summen, die aus sonstigen deutschen Leistungen auf Barannullitäten gutgeschrieben sind. Die Wechsel werden die Garantie der Reichsbank tragen.

**Berlin, 21. Sept.** Wie der „Vorwärts“ meldet, fand gestern in Saarbrücken eine von Tausenden von Männern und Frauen besuchte Versammlung statt, in der eine Protestentschlieung gegen die Ausweisung der beiden Redakteure der „Volkstimme“, Kaufs und Lehmann, gefaßt wurde. In der Protestentschlieung heißt es am Schluß, die Versammlung erwarte von der „Volkstimme“, daß sie nach wie vor unerschrocken für das Recht und gegen die brutalen Gewaltmethoden der Regierungskommission eintreten werde.

**Berlin, 21. Sept.** In der Reichsanzlei wurde heute Vormittag eine Besprechung über die Reparationsfrage und die Schatzwechselfrage abgehalten. Der Reichsanzler und der Reichsbankpräsident berichteten dabei den Parteiführern, die mit Ausnahme der Kommunisten alle erschienen waren, über den Gang und den Abschluß der deutsch-belgischen Verhandlungen. Daran schloß sich eine Besprechung über diese Lage an.

**Berlin, 21. Sept.** Auf Grund der Untersuchung im Rathenau-Mordprozeß hat der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik durch Beschluß vom 11. Sept. die Angehörigen Erich Bode, Fritz Küchenmeister, Waldemar v. Haugwitz, Rudolf Geising, Manfred von Killinger, Prinz Stubenrauch, Theodor Bräutigam, Wilhelm Feing, Alfred Hoffmann und Wilhelm Ehrentraut bezüglich der ihnen zur Last gelegten Verfehlungen außer Verfolgung gesetzt unter Auflegung der diesbezüglichen Kosten des Verfahrens auf die Reichskasse.

**Berlin, 21. Sept.** Die Reichsbank hat den Wechselkurs von 7 auf 8 und den Lombardzinsfuß von 8 auf 9 Prozent erhöht. - Für die Zeit vom 27. September bis einschließl. 3. Oktober beträgt das Goldsolonlageld 34 400 vom Hundert. - Zwischen einer französischen Gesellschaft und sächsischen Industrieverbänden finden Verhandlungen über ein Sachlieferungsabkommen statt. - Der Dollarkurs betrug am Donnerstag in Newyork 1405,50.

**Hamburg, 21. Sept.** In den Nord- und Ostseegebieten herrscht in den letzten Tagen ein schwerer Nordweststurm, der am Mittwoch die größte Stärke erreichte. Infolge der Sturmflut ist die Elbe in Hamburg über die Ufer getreten. Die anliegenden Straßen und Plätze sind überschwemmt, darunter auch der Altonaer Fischmarkt. Auch die tiefer

liegenden Keller und Kellerwohnungen der Ostseegebiete stehen unter Wasser. Der auf See angerichtete Schaden ist noch nicht zu übersehen. Auf der Elbe bei der Offize ist ein englischer Kreuzer auf Grund. Mit dem Abschleppen soll heute begonnen werden. Nach einer Kopenhagener Meldung des „Hamburger Fremdenblatts“ ist der deutsche Dampfer „Thor“, der zwischen Lübeck und Ralskow verkehrt, in der Einfahrt zur Ralskower Föhrde gestrandet. Bisher ist es wegen des Sturmes nicht gelungen, den Dampfer Hilfe zu bringen.

**Rom, 21. Sept.** Ein aus Smyrna in Mailand erkrankter italienischer Arzt schildert, wie es zu dem Massacre in Smyrna kam. Die Türken verhielten sich nach ihrem Einmarsch durchaus korrekt, bis plötzlich eine Anzahl armenischer Fanatiker Bomben gegen eine türkische Patrouille schleuderten, was türkische Repräsentanten heroorrief.

**Paris, 21. Sept.** Den Abendblättern zufolge hat der Flieger Sadi-Beccot heute in Schnellflugesflug über einen Kilometer Entfernung einen neuen Weltrekord aufgestellt, wobei er eine Stundengeschwindigkeit von 341 Kilometern 717 Metern erreicht hat. Er hat damit den von dem italienischen Flieger Braedaca aufgestellten Weltrekord um 333 Kilometer 468 Meter geschlagen.

**Krüssel, 21. Sept.** Die Agence Belge teilt mit: Nach den eingezogenen Erfindungen sind die Verhaftungen der deutschen Polizeibeamten in Gandara von den belgischen Gerichtsbehörden der besetzten Gebiete verfügt worden, die die Untersuchung im Falle Graw führen, in dem es der deutschen Gerichtsbehörden bisher nicht gelungen ist, die Schuldigen zu verhaften.

**London, 21. Sept.** Gestern fand eine große Arbeiterversammlung gegen den neuen Krieg statt. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in der sofortige Neuwahlen verlangt werden, damit Gelegenheit gegeben werde, der verhängnisvollen Regierung Lloyd Georges ein Ende zu machen.

**London, 21. Sept.** Der leichte Kreuzer „Curacao“ von Malta nach Konstantinopel abgegangen. Ein Transpostschiff nimmt in Gibraltar Truppen an Bord und wird unverzüglich nach Konstantinopel abfahren. Neun aus England in Gibraltar eingetroffene Zerstörer werden unverzüglich nach der Levante weitergehen. Die großen Mandor, die morgen beginnen sollten, sind abgesetzt worden. Als Grund werden Truppenverschiebungen angegeben.

**Petersburg, 21. Sept.** Die russische Schwarze Meeresflotte ist in der Richtung auf Konstantinopel in See gegangen. In den Häfen des Schwarzen Meeres herrscht fieberhafte Tätigkeit.

**New-York, 21. Sept.** Der amerikanische Obersteine meldet aus Smyrna, daß die Rettungsboote des Dampfers „Titanic“ die nichtenglischen Flüchtlinge von Smyrna hätten ertrinken lassen. Die englischen Seelen hätten die ertrinkenden Frauen von den Rettungsbooten zurückgeschoben.

**Mexiko, 21. Sept.** In der Nähe von Queretaro an der Linie Mexiko-Laredo hat sich ein Eisenbahnunglück ereignet, wobei 50 Personen getötet und 17 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

### Die Not der Festbesoldeten.

**Stuttgart, 21. Sept.** Der Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestelltergewerkschaften, Landesverband Württemberg, hat durch seinen Vorsitzenden Aug. Groß gemäß eines Vorstandbeschlusses der württ. Staatsregierung eine umfangreich begründete Vorlage über die derzeitige Notlage der Beamten, Angestellten und Arbeiter in Staats- und Gemeindebetrieben unterbreitet. In derselben wird verlangt, daß die württ. Regierung bei der Reichsregierung eindringlich vorstelle werden soll, damit eine sofortige Erhöhung der Grundgehälter der Einkommensbesitzer für die Festbesoldeten in Staat und Gemeinden, für die Pensionäre, Rentner und Witwen zur Durchführung kommt. Ferner wird die Befestigung der 5 Erstklassen, die durch die gleichmäßige Verdrängung in Stadt und Land überholt ist, sowie die Umänderung des Ortszuschlags in ein veredeltes Wohnungsgeld verlangt. Von der württ. Regierung werden einschneidende Maßnahmen gegen die inländische Preistreibererei und die Ausbentelei durch das Auslandertum erwartet, ebenso, daß seitens der Staatsregierung den wirtschaftlichen Organisationen zur direkten Warenbeschaffung an die Verbraucher genügende Geldmittel zur Verfügung gestellt oder Kredite eröffnet werden. Der Gesamtverband macht auf die Wahrung aufmerksam, die sich wegen der ungenügenden Anpassung der Einkommen für diese Personenteile, die vielfach weit hinter den Einkommen anderer Volksschichten zurückgeblieben, geltend machen.

### Vorstandssüßung der Landwirtschaftskammer.

Am Mittwoch nachmittag hat der Vorstand der württ. Landwirtschaftskammer eine Versammlung abgehalten. In dieser Sitzung wurde beschlossen, an die Staatsregierung folgende Anträge zu stellen:

„Der Vorstand der Landwirtschaftskammer beschließt, die württ. Staatsregierung zu ersuchen, mit größter Beschleunigung Maßnahmen zu treffen, um das Obst, das z. B. in einigen Gegenden zugrunde geht, zweckmäßig zu verwerten. Durch weitere erhebliche Verabreichung der Fruchtstämme für Obst 2. durch Vermeidung des Fruchtanfalls vom 1. Oktober ab. Nachdem für Zement, Kohlen und Kartoffeln bedeutend niedere Fruchtstämme festgesetzt sind, erübrigt es sich wohl, die Forderung der Verabreichung der Obsttarife näher zu begründen.“

„Der Vorstand der Landwirtschaftskammer beschließt, die württ. Staatsregierung wiederholt zu ersuchen, mit kürzester Nachdruck darauf hinzuwirken, daß mit Rücksicht auf den diesjährigen geringen Ernteertrag das Getreideumlage-Zoll für Württemberg und die einzelnen Oberamtsbezirke herabgesetzt wird und daß Gemeinden mit Mindernden und Bagelsschlagen besonders berücksichtigt werden. Eine Erhöhung des Preises des Umlagegetreides vermag an der Tatsache, daß das abzuliefernde Getreide fehlt, nichts zu ändern.“

Diese Anträge wurden von 5 Mitgliedern des Vorstandes dem Herrn Staatspräsidenten Dr. v. Sieber persönlich überreicht, wobei die Lage der Landwirtschaft und des Obstbaues eingehend geschildert und hervorgehoben wurde, daß auch bei einer Ermäßigung der Fruchtstämme die letzteren immer noch so hoch seien, daß eine Verdrängung württembergischen Obstes in entferntere Gegenden ausgeschlossen sei.

Am Mittwoch nachmittag hat der Vorstand der württ. Landwirtschaftskammer eine Versammlung abgehalten. In dieser Sitzung wurde beschlossen, an die Staatsregierung folgende Anträge zu stellen:

„Der Vorstand der Landwirtschaftskammer beschließt, die württ. Staatsregierung zu ersuchen, mit größter Beschleunigung Maßnahmen zu treffen, um das Obst, das z. B. in einigen Gegenden zugrunde geht, zweckmäßig zu verwerten. Durch weitere erhebliche Verabreichung der Fruchtstämme für Obst 2. durch Vermeidung des Fruchtanfalls vom 1. Oktober ab. Nachdem für Zement, Kohlen und Kartoffeln bedeutend niedere Fruchtstämme festgesetzt sind, erübrigt es sich wohl, die Forderung der Verabreichung der Obsttarife näher zu begründen.“

„Der Vorstand der Landwirtschaftskammer beschließt, die württ. Staatsregierung wiederholt zu ersuchen, mit kürzester Nachdruck darauf hinzuwirken, daß mit Rücksicht auf den diesjährigen geringen Ernteertrag das Getreideumlage-Zoll für Württemberg und die einzelnen Oberamtsbezirke herabgesetzt wird und daß Gemeinden mit Mindernden und Bagelsschlagen besonders berücksichtigt werden. Eine Erhöhung des Preises des Umlagegetreides vermag an der Tatsache, daß das abzuliefernde Getreide fehlt, nichts zu ändern.“

Diese Anträge wurden von 5 Mitgliedern des Vorstandes dem Herrn Staatspräsidenten Dr. v. Sieber persönlich überreicht, wobei die Lage der Landwirtschaft und des Obstbaues eingehend geschildert und hervorgehoben wurde, daß auch bei einer Ermäßigung der Fruchtstämme die letzteren immer noch so hoch seien, daß eine Verdrängung württembergischen Obstes in entferntere Gegenden ausgeschlossen sei.

**Der**  
**Manheim, 21. Sept.** Am 21. September ist ein Jahr seit dem schrecklichen Explosionsunglück in Oppau vergangen. Der unglückliche Tag hat vielen Familien unerföhrliche Verluste gebracht. Deutscher Experte hat sich in den Tagen nach dem Unglück wieder aufs beste bewiesen, so daß mit der Reichshilfe die Badische Anilin- und Sodafabrik in der Lage war, in dem einen Jahr fast alle früheren Spuren des Unglücks zu vertilgen. Zur Erinnerung an diesen Unglückstag hat die Direktion des Werkes beschlossen, das Werk am 21. September zum Feiern der Trauer zu schließen.

**Das Licht tief bliden.** Ein Schlaglicht auf die heutigen Verhältnisse wirt folgende Meldung aus München: Zwei Berg-Damenpejstragen und ein Reizmann im Werte von 100 000 Mk. wurden in der Dinterbühl aus einem - Stallgebäude gestohlen. Für Beibringung der Beize ist eine Bezahlung von 3000 Mark ausgelegt.

**Verstärkte geistige Arbeit.** Das große Sterben unter den deutschen Zeitungen nimmt immer erschreckenderen Umfang an. Allein im August haben 144 Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt. Und seitdem vergeht kaum ein Tag, der nicht das Eingehen mehrerer Blätter von zum Teil angeheimem Range bringt. Ein Friedhof zerstörter geistiger Arbeit im Dienste der Menschlichkeit und des gemeinsamen Vaterlandes!

**Schwere Verurteilungen.** In Wiener Industriellen und kaufmännischen Kreisen erregt die Verhaftung des Generaldirektors der Wiener Ziegelwerke, Adolf Zacharias, wegen Mißhandlungsunterschieden zum Schaden der von ihm geleiteten Gesellschaft großes Aufsehen. Zacharias hat u. a. vollwertige Maschinen als altes Eisen in den Büchern abschreiben lassen, während jene zu hohen Preisen und zu fremden Valuten an ausländische Industriebetriebe verkauft wurden und den Erlös für sich verwendete. Ferner hat er fingierte Einkünfte buchen und die entsprechenden, in die Hunderte von Kronen-Millionen gehenden Beträge sich auszahlen lassen. In der Wohnung des Verhafteten wurden fremde Valuten und Aktien im Werte von mehr als einer Milliarde Kronen beschlagnahmt.

**Romanow-Schmuck in allen Ecken der Welt.** Eine preussische Prinzessin hatte vom russischen Zaren seinerzeit einen wertvollen Schmuck, ein Kleinod aus dem Hause Romanow, zum Geschenk erhalten. Es ist dies ein birnenförmiger Smaragd, der mit 20 Diamanten umgeben ist. Dieser Schmuck war der Prinzessin verloren gegangen. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib waren ergebnislos. Jetzt ist von der Zollbehörde in Wien ein Schmuck, der über die Grenze geschafft werden sollte, angehalten worden. Er wurde nach der Beschreibung als der der Prinzessin erkannt.

**Ausverkauf der amerikanischen Holzflotte.** Das Shipping Board der Vereinigten Staaten hat seinen ein Angebot für den Verkauf von 26 Schiffen der amerikanischen Flotte angenommen. Die Schiffe wurden während des Krieges aus Holz gebaut und lieferten damals 300 Millionen Dollars. Man war sich von vornherein klar, daß die Fahrzeuge nur für wenige Ozeanreisen vorhalten würden und daß ihre Lebensdauer bestenfalls auf die Zeit des Krieges beschränkt sein würde. Jetzt werden die Schiffe für einen Betrag von 750 000 Dollar verkauft. Der Schaden, den die Vereinigten Staaten durch diesen Ausverkauf erleiden, ist noch größer, als er sich in den vorstehenden Zahlen ausdrückt. Denn dazu muß noch die große Anzahl von Werken gerechnet werden, die an der ganzen Küste lediglich für den Bau von Holzschiffen gegründet und eingerichtet wurden, und die jetzt als totes Kapital gelten.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 21. Sept.** Dem Donnerstag-Viehmarkt waren zugeführt: 102 Ochsen, 50 Kühe, 225 Jungkälber, 241 Jungstiere, 226 Rälbe, 532 Rälber, 901 Schweine, 28 Schafe und 6 Hiegen. Unterkauft blieben 80 Schweine. Der Markt verlief bei Schweinen langsam, sonst mäßig belebt. Es kosteten: Ochsen 1. 82-8500, 2. 68-7700, Wallen 1. 72-7500, 2. 6400 bis 6900, Jungstiere 82-8500, 2. 74-8000, 3. 62-7000, Rälbe 1. 61-6800, 2. 49-5500, 3. 34-4500, Rälber 1. 9600 bis 10 100, 2. 90-9400, 3. 80-8800, Schweine 14 000 bis 14 600, 2. 13 000-13 800, 3. 11 800-12 800 Mark.

**Stuttgart, 21. Sept.** (Wänterfestigung.) In der württ. Auktionszentrale sind bei einem Ausschlag von 20 v. H. für Wänter gegenüber der letzten Versteigerung die für Kälbfelle erzielten Preise nahezu unverändert geblieben. Es wurden erzielt: für Ochsenhäute 201,50-282, mittlere 277-294, schwere 287-299, Rinderhäute 285-306,50, 281-295, schwere 287-299, Kuhhäute 238-250, 260-273, 281,25; Hornhäute 263,25 bis 297,25, 297-296,50, 200 Mark; Schafhäute aller Gattungen 177 Mark; Kälbfelle 575-408,75, Greiserfelle 307,50, Dammschafelle gefolien 150, getrocknet 211.

**Waldsee, 21. Sept.** (Wied- und Schweinemarkt.) Zugelassen waren 16 Ochsen, 12 Stiere, 6 Rälber, 26 Kühe, 10 Kalbinnen, 46 Stück Wiedvieh. Bezahlt wurden für Schafschaf 1. 170 000 Mark, 2. 140 000 Mark, Rälber 130-140 000 Mark, Kalbinnen 110-160 000 Mark, Wiedvieh 80-120 000 Mark, je das Paar. Einstellvieh kostete 15-40 000 Mark das Stück. Dem Schweinemarkt waren 12 Käufer und 576 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Käuferfleisch 9000 Mark das Stück. Milchschweine kosteten 1. 7300, 2. 6500, 3. 4000 Mark das Paar. Verkauf des Marktes bei Großvieh lebhaft, bei Schweinen lebendig.

**Grailsheim, 21. Sept.** (Wied- und Schafmarkt.) Der Pferdmarkt war trotz der ungünstigen Witterung zahlreich besucht. Der Zutrieb betrug 90 Stück. Der Handel ging infolge der hohen Preise lebendig. Für Bauernpferde wurden 40 000-100 000, für Händlerpferde 100-210 000 Mark bezahlt. - Der Schafmarkt war mit 1190 Stück besahren. Verkauf wurden 149 Stück. Wänterlinge galten 6000 Mark, Brachschaf 5000 Mark das Paar.

**Lüdingen, 21. Sept.** (Obstmarkt.) Dem Obstmarkt waren 200 Zentner zugeführt. Birnen kosteten 200 Mark, Äpfel 200 bis 250 Mark der Zentner.

**Waldsee, 21. Sept.** (Obstmarkt.) Der Obstmarkt war gut besahren. Äpfel kosteten 3 Mark pro Pfund, Birnen 2-2,50 Mark. Mostobst waren 150 Zentner zugeführt, wovon der Zentner 70-80 Mark kostete.

**Wangen, 21. Sept.** (Obstmarkt.) Tafelobst galt 1,80 bis 2 Mark, einzelne schöne Äpfel 3 Mark, Zwetschen 6-7 Mk, das Pfund. Mostäpfel galten durchschnittlich 100-110 Mark für den Zentner. Der Handel war flau.

### Neuere Nachrichten.

**Manheim, 21. Sept.** Im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag auf die Mannheimer Börse wurde in München ein 25jähriger Nationalsozialist verhaftet. Auf Ersuchen des hiesigen Untersuchungsrichters wurde der Verhaftete hierher überführt.

**Zweibrücken, 21. Sept.** Die älteste Zeitung der Pfalz, die im 160. Jahrgange erscheinende „Zweibrücker Zeitung“ stellt ab 1. Oktober ihr Erscheinen ein.

**München, 21. Sept.** Die bayerische Regierung hat an das Reichsfinanzministerium das dringende Ersuchen gerichtet, in den besetzten Gebieten schnelle Sonderregelung der Besoldungsverhältnisse der Beamten in die Wege zu leiten. Selbständige Maßnahmen der bayerischen Regierung für diese Frage sind infolge des Sperrgesetzes nicht möglich. - Professor Radniska von der Technischen Hochschule in München ist in den Alpen 100 Meter unter der Benediktinerklarte in einen Spalt geraten. Er konnte von seinen Begleitern nicht mehr befreit werden. Eine Hülfsexpedition hat den Gelehrten am nächsten Tage als Leiche geborgen.

**Rothenburg o. T., 21. Sept.** Die Stadt ist von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Der gesamte Fundus des historischen Festzuges und die Ateliers der Rothenburger Maler wurden vernichtet.

**Amburg, 21. Sept.** Die Witwe Kraus, die auf einem Handwagen Holz vom Walde heimgeschafft, wurde auf dem Wege vom Bergschlag gerührt. Ihr 8jähriges Kind wollte erschrecken vom Wagen abspringen und blieb dabei mit dem Kopf so unglücklich an der Wagenleiter hängen, daß der Ersticken eintrat.

ungen der Hofengegen  
angerichtete Schaden  
Elbe bei der Ostsee  
Mit dem Abklicken  
ch einer Kopenhagener  
blatts" ist der deutsche  
libel und Narkow von  
lower Föde gestraht  
s nicht gelungen, den  
magna in Mailand ein  
bert, wie es zu dem  
esen verhielten sich  
nen plötzlich eine Anzahl  
eine türkische Patrouille  
en hervorrief.  
blättern zufolge hat die  
Narkowflug über ein  
Weltrekord aufgestellt  
it von 341 Kilometern  
damit den von dem  
ersten Weltrekord von  
Belge teilt mit: Nach  
die Beschaffungen von  
n von den belgischen  
e verfügt worden, die  
ihren, in dem es den  
nicht gelungen ist, die  
nd eine große Arbeiter  
st. Es wurde ein  
vorstige Neuwahlen ver  
geben werde, der vor  
es ein Ende zu machen  
Kreuzer "Curacao" in  
gegangen. Ein Trans  
en an Bord und wird  
chten. Neun aus Expre  
werden unverzüglich  
großen Mandor, die  
t worden. Als Grund  
eben  
nische Schwärze Me  
stantinopel in See ge  
arzen Meeres herrsch  
e amerikanische Ober  
die Rettungsboote der  
nglichen Flüchtlinge von  
Die englischen Seeleute  
den Rettungsbooten zu  
che von Cuernetars an  
ein Eisenbahnunglück  
und 17 mehr oder we  
nnt an ein Verbrechen.  
eten.  
nterband deutscher Be  
schaften, Landesverband  
nden Aug. Groß gemäß  
Staatsregierung eine  
ie derzeitige Notlage der  
Staats- und Gemein  
died verlangt, daß die  
ung eindringlich vorstell  
ung der Grundgehälter  
soldaten in Staat und  
er und Witwen zu  
ie Befestigung der  
Breisgehaltung in Staat  
erung des Verfassung  
unt. Von der wirt  
nahmen gegen die In  
terei durch das Aus  
is der Staatsregierung  
direkten Baronsbesie  
blmittel zur Verfügung  
Der Gesamtverband  
sich wegen der ungenü  
diese Perzententeile  
n anderer Volkskreise

**Der Oppauer Trauertag.**  
Rauheim, 21. Sept. An dem heutigen Trauertag in  
Oppau bei Ludwigsbafen ruhte die Arbeit; Läden und Büros  
waren geschlossen. Ein Jahr ist seit dem furchtbaren Un-  
glückstag verfloßen, an dem 600 Menschen durch die Explosion  
in dem Oppauer Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik  
in Ludwigsbafen ihr Leben einbüßten und ein großer Teil  
von Oppau zerstört wurde. Auf dem Friedhof fand zur Mit-  
tagsstunde eine Gedächtnisfeier statt, in der die Vertreter der  
Gewerkschaften und der Gemeinde Oppau sprachen und Kränze  
absetzten. Ferner ist beabsichtigt, nachmittags 3 Uhr eben-  
falls auf dem Friedhof kirchliche Gedächtnisfeier beider Kon-  
fessionen abzuhalten. — Oppau ist heute zum allergrößten Teil  
wieder hergestellt und bietet das Bild einer neuen Siedlung.  
200 Wohnungsneubauten und 450 Nebengebäude sind im  
Laufe des Jahres fertiggestellt worden, so daß in der allernäch-  
sten Zeit eine große Anzahl von Baradenbewohnern in ihr  
neues Heim überiedeln können. Die noch fehlenden 50 Wohn-  
neubauten und 100 Nebengebäude werden bis zum Frühjahr  
des nächsten Jahres bezugsfertig sein. Diese Neuanlage von  
Oppau ist von dem Referenten des bayerischen Wohnungs-  
wesens, Konrat Böhler, geleitet worden.  
**Die Mehrheitssozialdemokraten für die Einheitspartei.**  
Augsburg, 21. Sept. Der Parteitag in Augsburg hat  
unter großer Begeisterungsbeteiligung die Vereinig-  
ung mit den Unabhängigen einstimmig beschlossen. Für den  
Parteitag in Nürnberg wurden 14 Delegierte gewählt. Gleich-  
zeitig fand ein Antrag Annahme, der im Interesse des An-  
schlusses und der Verheißung der sozialdemokratischen Partei für  
die Zukunft jedes Zusammengehens mit den Kommunisten ab-  
lehnt, solange die Kommunisten nicht bereit sind, sich bedin-  
gungslos für die Erhaltung der Republik einzusetzen und auf  
die unsoliden, beschimpfende und verleumdende Auseinander-  
setzung mit der Sozialdemokratie zu verzichten.  
Vorangeschritten war der Abstimmung lediglich ein etwa  
zweihändiges Referat des Parteivorstandes, der zunächst einen  
Rückblick auf die Spaltung der internationalen Sozialdemokra-  
tie gab. Bei der Berliner Konferenz der drei sozialdemokrati-  
schen Internationalen habe sich gezeigt, daß die Kommunisten  
in Russland trotz der Einigungsaktion den Kampf gegen Sozial-  
demokraten und Sozialrevolutionäre brutaler denn je führ-  
ten. Der Kommunismus sei das hervorragendste Mittel der  
russischen Außenpolitik, die eine Fortsetzung der zaristischen  
Außenpolitik sei. Russland gebe vom Bolschewismus über den  
Kommunismus zum Kapitalismus zurück. (Verbissene Zustimmung.)  
Die Sozialdemokratie führe den härtesten Kampf ge-  
gen den Bolschewismus von rechts und links. In der Organi-  
sationsfrage sei eine Verständigung bereits erzielt. Die ver-  
einigte Partei habe drei Vorstände, zwei Mehrheitssozialdemo-  
kraten und einen Unabhängigen. In demselben Verhältnis  
werden die übrigen Parteinstellungen zusammengeführt. Die Zu-  
kunft möge den Sozialismus davor bewahren, daß die Kraft der  
reinsten Partei sich in inneren Auseinandersetzungen über die  
Taktik verstreue. Dazu seien die Feinde zu viele. Internati-  
onale sei die Sehnsucht und Hoffnung der leidenden Mensch-  
heit. Den Kapitalismus niederzuringeln, sei die große Aufgabe  
der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie werde sie erfüllen,  
allen Widerständen zum Trotz. (Stürmischer, langanhaltender  
Beifall.) Als die Aussprache eröffnet werden sollte, ertönte von  
allen Seiten der Ruf: „Keine Diskussion.“ Der Parteitag be-  
schloß demgemäß. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.  
**Kommunistische Propagandapläne in Südbayern.**  
München, 21. Sept. Die kommunistische Agitationswelle,  
die jetzt wieder durch Deutschland geht, hat auch Südbayern  
ergriffen. Auf einer Tagung des Bezirksausschusses der KPD  
Südbayern fanden die agitatorischen Fragen eine eingehende  
Behandlung. Von allgemeinem Interesse war die Tatsache,  
daß der Vertreter der kommunistischen Zentrale in Berlin dar-  
über sagte, daß in Bayern die gesamte Arbeiterbewegung im  
Zustande der Passivität sei, und daß der kommunistische Führer  
Ellenberger eine harte Propaganda in Aussicht stellte. Die  
Kleinbauern seien der kommunistischen Agitation sehr zugäng-  
lich. Die Agitation müsse in Bauernversammlungen den Roh-  
men weisenspannen und sich auf Sympathisierende als Zuhörer  
stellen.  
**Parteitag der Unabhängigen.**  
Gera, 21. Sept. Auf dem heutigen ersten Verhandlungs-  
tag des unabhängigen Parteitages hielt der Reichstagsabge-  
ordnete Dr. Röske das Referat über die Tätigkeit der Reichs-  
konstruktion. Dann sprach Dr. Hillerding über Finanzfragen  
und das Reparationsproblem. In diesem Zusammenhang be-  
schloß er den Stimm-Lubersac-Vertrag als die Kapitulation  
des lebenden Stimmes vor dem toten Rathenau und beklagte es,  
daß ein Mann von den Gaben Stimmes seine Fähigkeiten nicht  
in den Dienst der Allgemeinheit, sondern in den privaten Inter-  
essen stelle im Gegensatz zu Rathenau. Hillerding erwartete von  
dem Vertrag eine Schädigung unserer Handelsbilanz, ver-  
stärkte Inflation und forderte besondere Vorfestierung der Ge-  
winne aus diesem Vertrag, durch den Stimm sich noch und  
noch in den Besitz aller Aktienkapitalien setzen werde. Der  
Konzentration der proletarischen Massen müsse eine Konzen-  
tration der wirtschaftlichen Macht gegenübergestellt werden, und  
die Kontrolle der deutschen und französischen Gewerkschaften  
über die Auftrags- und Gewinnverteilung sei herbeizuführen.  
**Verständnisvolle Haltung deutscher Arbeiter.**  
Berlin, 21. Sept. Die staatlichen Rüstwerksfabriken, die  
einen großen Teil der Rüstungsarbeiten mit Ruff versehen,  
sind infolge der großen Anstrengung, die von den verschiedenen  
Seiten an ihre Produktion gestellt werden, mit ihren Lieferun-  
gen noch stark im Rückstand. Es ist deshalb an die Arbeiter-  
schaft das Ersuchen gerichtet worden, Überstunden zu leisten.  
Deshalb war der Betriebsrat der Rüstwerke am 14. September  
in einer Besprechung in das Handelsministerium geladen wor-  
den. Die Arbeitervertreter erklärten sich schließlich im Inter-  
esse des Volksganzen unter Zurückstellung aller Bedenken be-  
reit, bei der Verlegung für den Abschluß eines Ueberstunden-  
abkommens einzutreten. Es soll bis auf weiteres täglich, mit  
Ausnahme des Samstags, eine Stunde länger gearbeitet wer-  
den. Eine Belegschaftsversammlung hat nunmehr dem Abkom-  
men zugestimmt.  
**Golz geistig normal.**  
Berlin, 21. Sept. In den von einigen Blättern erhobenen  
Angriffen wegen der Art der Strafvollstreckung an Golz er-  
wartet der Antidote preussische Preßedienst u. a.: Die Ver-  
urteilung des zu lebenslänglichem Justizhaus verurteilten Max  
Golz aus der Strafanstalt in Münster in eine andere Anstalt  
wird ebensowenig auf Grund seiner eigenen wiederholten An-  
träge, wie auf den Rat des Anstaltsarztes, der ihn seit seiner  
Einführung in Münster behandelt hat. Nach dessen Gutachten  
ist Golz strafvollzugsfähig und nicht geisteskrank. Der Arzt in  
Münster bezeichnet Golz als degenerativen Psychopathen, der

aus nächsten Anlässen in maßlose Erregung gerate. Von ei-  
nem Beschl der Umgebung erhoffte der Arzt einen günstigen  
Einfluß auf Golz. Die Ueberführung des Golz nach Breslau  
erfolgte durch die Polizei. Die Verwendung von Kraftwagen  
war durch die Umstände geboten. Die gegen den Leiter der  
Strafanstalt in Münster erhobenen Vorwürfe haben sich als  
unzutreffend erwiesen.  
**Der Tobakamp der Preß.**  
Sehr schlimm sieht es in Berlin aus. Die ungeheure Not-  
lage der Tagespreß wird voraussichtlich in Bälde zu einer  
Einschränkungsmaßnahme führen, die in hochbreiten des Zei-  
tungsgewerbes mehr und mehr als unvermeidlich erkannt wird.  
Bereits haben einige Berliner Tageszeitungen die täglich ein-  
malige Erscheinungsweise eingeführt; auch bei dem Verlag der  
„Germania“ besteht die Absicht, ab 1. Oktober zur einmaligen  
Erscheinungsweise überzugehen. Die „Tägliche Rundschau“,  
die am 1. September mit Haus und Buch-Verlag in den Ver-  
lag der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ übergegangen ist und  
seitdem als Kopfstück der „D.A.Z.“ erscheint, bringt eine Er-  
klärung, nach der sie mit diesem Organ vereinigt wird. Vor 14  
Tagen hieß es bekanntlich noch in einer Erklärung der „Tä-  
glichen Rundschau“, daß es sich nur um eine Stützungs-Aktion  
dabei handele, heute wird das Ende zugegeben. „Mit  
der „Täglichen Rundschau“, die 42 Jahre lang bestanden hat,  
wird Deutschland um einen Kulturfaktor ärmer, der in seiner  
Eigenart kaum zu ersetzen ist“, schreibt „Die Zeit“. Auch der  
„Kote Tag“ wird demnächst sein Erscheinen einstellen. Die  
„Geller Kreiszeitung“ hört am 1. Oktober auf zu erscheinen.  
So könnte diese traurige Liste weiter fortgesetzt werden und  
andere, darunter auch württembergische, Zeitungen werden in  
kürzester Zeit folgen, wenn nicht endlich wirklich durchgreifende  
Hilfe erfolgt. Damit scheint es aber noch keine guten Wege zu  
haben. Der Septemberpreis für Zeitungspapier beträgt das  
3-fache des Friedenspreises; wegen des Oktoberpreises wollen  
die Verlagsfirmen keinerlei Bindung eingehen, d. h. keine-  
lei Preisverabreichung eintreten lassen. Ferner sind dem Zei-  
tungsgewerbe bisher weder hinsichtlich der Kohlenpreise, noch  
der Frachttarife, noch auch hinsichtlich einer etwaigen Befrei-  
gung der Umsatzsteuer irgendwelche Massnahmen eröffnet worden.  
Unter diesen Umständen muß der Waffensind im deutschen Zei-  
tungsgewerbe weiterhin ungebremsten Fortgang nehmen, denn  
auch die Preise für die anderen Rohstoffe und Materialien, die  
zur Herstellung einer Zeitung gebraucht werden, steigern sich  
ständig in die Höhe.  
**Neue englische Aufforderung zum Eintritt Deutschlands in den  
Völkerbund.**  
London, 21. Sept. Lord Robert Cecil hat aus Genf unter  
dem 19. eine Depesche an den Völkerbundverein in London ge-  
schickt, in der er mit Bedauern darauf hinweist, daß Deutsch-  
land seinen Antrag um Aufnahme in den Völkerbund gestellt  
habe, der bei der augenblicklichen Stimmung der Völkerbunds-  
versammlung zweifellos angenommen worden wäre. Die  
deutsche Regierung könne der Welt beweisen, daß sie auf Seiten  
der Demokratie und des Friedens steht, indem sie den Antrag  
um Aufnahme in den Völkerbund sobald wie möglich stelle.  
Demgegenüber muß betont werden, daß Deutschland den Ein-  
tritt in den Völkerbund grundsätzlich durchaus nicht abgelehnt  
ist. Aber es fordert die Aufnahme unter voller Gleichstellung  
mit den andern Großmächten, vor allem seine Zulassung zum  
Völkerbundsrat, die man ihm nicht zugehen will. Ein Ein-  
tritt in die Völkerbundsversammlung ist für uns zwecklos.  
**Geneate Drohung Kemal Paschas gegen England.**  
Auf die Warnung des englischen Oberkommandierenden  
von Konstantinopel vor einem Angriff auf die neutrale Zone  
hat Kemal Pascha folgende Erwiderung erlassen: Wenn die  
Alliierten den Griechen gestatteten, durch die Dardanellen zu  
fahren und von ihren Schiffen aus türkische Orte zu bombardieren,  
so müßte er unbedingt darauf bestehen, daß man auch  
den Türken erlaube, die notwendigen Massnahmen zu treffen,  
um diesem Angriff zu begegnen. Wenn man ihn weiterhin  
verhindere, die Dardanellen zu besetzen, so werde er das als  
eine feindselige Aktion Englands betrachten.  
**Der Verbraucher zählt.** Es gibt Leute, die sich Sorge um  
das tägliche Brot machen. Sie waren unvorsichtig genug, sich  
nicht beizeiten um einen Vorrat bei der Stoffverteilungsstelle  
umgeben zu haben. Usbann hätten sie jeh, wie der Münch-  
ener-Augsburger „Abtag“ geschrieben wird, bei dem Vorkriegs-  
essen der Stoffverteilungsstelle in einer Münchener Gaststätte  
folgende guten Dinge essen und trinken können:  
Hors d'oeuvre à la diplomate —  
Allasch Echow —  
Potage de Ostail clair —  
1920 Trarbacher Schlossberg-Ausl. —  
Trousse de rivière bleu —  
beurre frais — pommes natur. —  
1919 Dürkheimer Michelsberg Riesl. Ausl.  
Vol au Vent à la toulouse —  
1911 Château Grand Poisseux —  
Selle de chevreuil à la chasseur —  
Burgess grün —  
Asperges en branches Sc. mousseline —  
Sorbet à la Preysing Palais.  
Das ist eine reizende Kost, die zeigt, daß man bei einer  
solchen Stoffverteilungsgesellschaft nicht nur viel essen, sondern  
auch viel lernen kann.  
**Für 1 1/2 Millionen Mark Buchdruckmaterial gestohlen.** Wie  
die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ mitteilen, wurde kürzlich  
ein 31-jähriger Leipziger Schriftsetzer bei einem Fabradiebstahl  
erwischt. Als die Polizei die Wohnung des Spitzhaken  
durchsuchte, wurden außer drei fast neuen Fahrrädern in einer  
abgemieteten Kammer etwa 30 Zentner Buchdruckmaterial vor-  
gefunden. Als Eigentümer dieses Materials, dessen heutiger  
Wert weit über 1 1/2 Millionen Mark beträgt, wurden vier große  
Leipziger Druckereien ermittelt, bei denen der Festgenommene  
früher in Stellung war. In diesen Druckereien hatte er und  
ein zweiter Leipziger Schriftsetzer, der in geringem Umfange an  
den Diebstählen beteiligt sein soll, das Material seit vielen Jah-  
ren nach und nach gestohlen, um sich später einmal selbständig  
machen zu können.  
**Ausländische Erdbeben.**  
Es ist anscheinend noch zu wenig bekannt, daß die Erd-  
bebenstöße für Deutsche in den meisten ausländischen Staaten  
zur Auszahlung von einem bestimmten Betrag (in Amerika  
50 000 Dollar) freigegeben sind. Bei dem günstigen Stand der  
ausländischen Währungen wäre es sehr im Interesse der Er-  
ben in Deutschland gelegen, wenn sie die notwendigen Schritte  
zur Erlangung des Geldes sofort unternehmen würden. Das  
Trennungsgeschäft Otto Weber, Freudenstadt, Al-  
teckstraße 2, befragt, wie das Institut im Annoncenblatt zeigt,  
alles notwendige.

# Tuberkulösenfürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag, 30. September d. J. nachm., im Bezirkstankenhause statt.  
Neuenbürg, den 21. Septbr. 1922. Oberamt: Wagner.

## Pflegestellen-Gesuch.

Beim Jugendamt Calw laufen gegenwärtig wieder viele Gesuche um Vermittlung von Kost- und Pflegestellen ein. Es handelt sich dabei um die Unterbringung von Kindern aller Altersstufen, sowohl von Säuglingen und Kleinkindern als auch von schulpflichtigen Kindern. Das Jugendamt benötigt solche Pflegestellen aus immer wieder selber für die ihm zugewiesenen besonderen Aufgaben. Alle diejenigen Personen, welche bereit sind, ein Kind entweder nur für die Tagestunden oder ganz in Pflege oder gar an Kindesstatt anzunehmen, werden daher gebeten, hiervon das Jugendamt unter Schilderung ihrer Verhältnisse zu benachrichtigen und dabei anzugeben, in welchem Alter das gewünschte Kind etwa stehen soll und welches Kost- und Kleidergeld für dasselbe verlangt wird. Das Jugendamt bittet noch besonders darum, daß bei der Aufnahme von Kindern in erster Linie solche aus dem Bezirke Calw und Neuenbürg berücksichtigt und die im Bezirk vorhand. Pflegestellen mögl. nicht an auswärtige Kinder vergeben, sondern für die hilfsbedürftigen Kinder des eigenen Bezirkes freigehalten werden.  
Calw, den 21. September. 1922. Jugendamt: Stiefel.

## Nadelstammholz-Verkauf.

Der Württ. Waldbesitzerverband, Geschäftsstelle Stuttgart, Büchsenstraße 62, Fernruf 5744, verkauft aus den Waldungen der

1. Gemeinde Calmbach 57 Fd., 188 Ea. und 12 Fa. mit insgef. 320,76 Fm.,
2. Stadtgemeinde Neuenbürg insgef. 247,36 Fektmeter Nadelstammholz,
3. Gemeinde Höfen/Enz 127 Tannen und 45 Fichten mit insgef. 53,22 Fm.,
4. Gemeinde Merklingen insgesamt 53,86 Fm. Fd./Ea.-Stammholz und 3,52 Fm. Fichtenstammholz.

Schriftliche Angebote sind bis Donnerstag, den 28. Sept., vorm. 11 Uhr, an obgenannte Stelle einzu-  
reichen, wo auch Losenzeichnisse erhältlich.

## Kaufstelle - Lagerhaus Schwann.

Es werden an den Verkaufstagen — Dienstag und Freitag nachmittag — zu vorteilhaften Preisen gegen bar abgegeben:

Weizenmehl, Vollmehl, Kleie, Körnermais, Kofos-, Erdnuß-, Kapstücken, Seilerwaren und Decken.

Am kommenden Sonntag, den 24. ds. Mts., hält der

# L. Fußballklub Schwann

eine

## Tanz-Unterhaltung

im Gasthaus zum „Löwen“ ab. Anfang 4 Uhr. — Nachmittags von 1/2 2 Uhr ab finden

## Wett-Spiele

statt, wozu höflichst einladet

der Ausschuß.

Dobel Eine sehr gute

## Aus- und Fahrklub

samt Raib hat zu verkaufen

Gotthilf König (Ernst Sohn).

## Schneider, Kleinstückmacher,

gelocht. August Wilhelm, Pforzheim, Dillische 3.

## Neue Befehle

auf den täglich erscheinenden „Engländer“ werden während von aller Postankaben und anderen Aufträgen entgegengenommen.

